



PROJEKTKONZEPTION  
STARKE KOMMUNEN - STARKES LAND

# SKSL<sup>2</sup>

ROBERT FREISBERG



# LEITIDEE STANDORTENTWICKLUNG

---



## WETTBEWERB

Kommunen stehen im Wettbewerb um Einwohnerinnen und Einwohner, Fachkräfte, Unternehmen, Investitionen, Infrastruktur, öffentliche, karitative und private Einrichtungen der Daseinsvorsorge.

## STANDORT

Kommunen müssen sich als Standort positionieren und dabei ihre Sichtbarkeit erhöhen. Eine Aufgabe für die Verwaltung – außerhalb des Geschäftsverteilungsplans.

## POSITIONIERUNG

Mit integrierten Entwicklungsprozessen besteht für lokale Akteure und Verwaltung die Chance, einen dynamischen Ansatz zur Positionierung einer Kommune oder Region zu initiieren.

# INSTRUMENT KOOPERATION

---

## KEIN SELBSTZWECK

Kooperation zwischen zwei Partnern oder in einem Netzwerk ist nie Selbstzweck, sondern dient einer effizienten Aufgabenerfüllung.

## TRAGFÄHIGKEIT VERBESSERN

Kooperation bietet – neben anderen Instrumenten der Kommunalentwicklung – die Chance, die Tragfähigkeit von Einrichtungen und Dienstleistungen zu verbessern. Über die Skalierung der Produktion werden bessere Stückkosten erzielt.

## GESTEIGERTER AKTIONSRADIUS

Neben der Verbesserung der Leistungen der öffentlichen Hand im weiteren Sinne, können auch völlig neue Themen, die für die Standortentwicklung wichtig sind angegangen werden. Regionale Netzwerke bieten die Chance größere Projekte zu realisieren, von denen jede Kommune im einzelnen profitieren kann.

# ERFAHRUNGEN AUS SKSL

---

## VERTRAUEN SCHAFFEN

Voraussetzung für Kooperation ist Vertrauen zwischen den Partnern. Dieses wächst durch erste kleine Schritte und Erfolge. Mittelfristig werden größere Projekte umgesetzt, was Selbstvertrauen schafft und langfristig geht Kooperation ins Alltagshandeln über.

## STRUKTUREN SCHAFFEN

Kooperation findet in Projekten statt, braucht aber einen strukturellen Unterbau. Mit der Schaffung von geeigneten Organisationseinheiten wird die Basis des Erfolges gelegt.

## PROJEKTE UMSETZEN

Projekte machen erfolgreiche Kooperation sichtbar. Neben Schlüsselprojekten sind aber auch Netzwerke zwischen den lokalen Akteuren in einem Themenfeld wichtig, damit Synergien gehoben werden können.



---

## FOKUS STÄDTENETZ/STADT-UMLAND

Nachdem SKSL 1 den Blick auf die ländlichen Räume gelegt hat, richtet sich SKSL<sup>2</sup> an Städte oder stadtnahe Räume. Städtenetze und Stadt-Umland-Situationen sind typisch für die rheinland-pfälzische Raumstruktur und Heimat vieler Menschen.

## INVESTITIONEN

Nachdem SKSL 1 ausschließlich strukturorientiert war, erhält SKSL<sup>2</sup> eine zusätzliche investive Komponente. Die Mittel sollen als „Second Push“ nach der Vorbereitungs- und Projektierungsphase über die bestehenden Förderprogramme ausgeschüttet werden.

## INTERNE STRUKTUREN

Die Kommunen schaffen als Städtenetz oder Stadt-Umland-Kooperation angepasste Strukturen, die die Prozesse auch nach dem Ablauf von SKSL<sup>2</sup> weiter betreiben. Die Qualifizierung der kommunalen Strukturen erfolgt u.a. durch das begleitende Beratungsbüro.

# ABLAUF VON SKSL<sup>2</sup>

---

## ZIELE UND AKTIVIERUNG

1. Phase: Die Kommunen erarbeiten partnerschaftlich Ziele für SKSL<sup>2</sup> und gehen die Aktivierung der lokalen Akteure dabei mit an.

## STRUKTUR, STRATEGIE UND PLANUNG

2. Phase: Die notwendigen Strukturen und Netzwerke werden aufgebaut und eine Umsetzungsstrategie entwickelt. Die Planung der Projekte wird gemeinsam mit dem MdI bis zur Spruchreife betrieben.

## UMSETZUNG UND VERSTETIGUNG

3. Phase: Die spruchreifen Projekte erhalten – nach Auswahl durch das MdI – eine Förderung bzw. werden durch lokale Akteure umgesetzt. Parallel zur Umsetzung werden Strategie, Netzwerke und Strukturen verstetigt, um weitere Projekte initiieren zu können.

# VORPHASE BIS ZUM PROJEKTSTART

---

## INTERNE KLÄRUNG

Die Kommunen führen in einem internen Prozess einen Konsens zur zukünftigen Zusammenarbeit herbei. Dabei regeln sie Abstimmungs- und Planungsverfahren sowie die formalen Strukturen.

## BESCHLUSSFASSUNG

Die kommunalen Gremien beschließen die Teilnahme an SKSL<sup>2</sup>.

## ANTRAGSTELLUNG UND BEWILLIGUNG

Die Kommunen reichen einen Förderantrag mit einer Laufzeit 2018-2021 ein. Es gelten die Bestimmungen der VV zu § 44 LHO. Das MdI erlässt Nebenbestimmungen, die den Projektablauf und die Verwendung der Mittel regeln.



# FÖRDERUNG UND FINANZIERUNG

---

## FÖRDERRAHMEN

Das Mdl stellt den Kommunen ein Budget von insgesamt 350.000 bis 500.000 EURO pro SKSL<sup>2</sup>-Region zur Verfügung. Hierüber können kleinere Projekte sowie kommunale Strukturen finanziert werden. Über die Förderung können Kosten finanziert werden, die den Kommunen durch SKSL<sup>2</sup> im Projektzeitraum zusätzlich entstehen. Laufende Kosten der Verwaltung und Beschaffungen können nicht gefördert werden. Der Fördersatz beträgt 90%.

## EIGENES PERSONAL

Durch das bereitgestellte Budget kann für SKSL<sup>2</sup> zusätzliches Personal bei den Kommunen für den Projektzeitraum finanziert werden.

## EXTERNE LEISTUNGEN

Externe Leistungen sind nach den geltenden Vergabevorschriften zu beauftragen und können über das Budget finanziert werden. Die externe Beratung und Begleitung sowie das Coaching werden über das Mdl beauftragt und finanziert.



# AGILES PROJEKTMANAGEMENT

---

## STEUERUNG KOMMUNEN/MDI

Das MdI gibt für das Handeln der Kommunen und den Projektablauf sechs Leitsätze vor. SKSL<sup>2</sup> ist ein agiles Projekt, das vom Engagement und der Bereitschaft zum fairen Miteinander lebt. Das MdI begleitet die Kommunen intensiv in ihren Lenkungs- und Steuerungsstrukturen, so dass Projekte umsetzungsreif entwickelt werden.

## BERATUNG UND BEGLEITUNG

Das MdI beauftragt ein externes Fachbüro für Beratung und Begleitung. Dieses steht den Kommunen als fachlicher Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt den Prozess vor Ort mit abnehmender Tendenz in dem Verhältnis, wie die Kommune Strukturen vor Ort festigt und stärkt. Zusätzlich wird ein Coaching angeboten, dass in Fragen der Organisationsentwicklung, Konfliktmanagement, Mediation unterstützt, aber auch einzelne Akteure gezielt coacht.

## AUSTAUSCH

Das MdI ermöglicht durch Projektfamilientreffen, Exkursion und eine begleitende Evaluation einen Austausch zwischen den SKSL<sup>2</sup>-Räumen und anderen Kommunen.

# EIGENLEISTUNG DER KOMMUNEN

---

## CHEFSACHE

Kooperation in Städtenetzen und Stadt-Umland-Situationen ist Chefsache. Diese Prozesse und Projekte betreffen viele Organisationseinheiten einer Verwaltung und sind eine zusätzliche Herausforderung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Verwaltungsspitze muss daher den Willen zur erfolgreiche Projektdurchführung ständig an die Mitarbeiterschaft und die lokalen Akteure kommunizieren und vorleben.

## PRIORITÄT

SKSL<sup>2</sup> muss auch innerhalb der Verwaltung Priorität und die Unterstützung des Rats und der Führungsebene der Verwaltung genießen.

## IMPLEMENTIERUNG IN ALLTAGSHANDELN

Städtenetze und Stadt-Umland-Situationen sind von Dauer. Die Verstärkung von Strukturen, Netzwerken und Projekten ist ein wesentlicher Bestandteil von SKSL<sup>2</sup>. Dies erfolgt idealerweise über eine Implementierung des Kooperationsgedankens in das Alltagshandeln der Verwaltung.



# FAZIT

---

- Kooperation ist ein INSTRUMENT unter vielen, aber kein Selbstzweck.
- Kooperation muss ALLTÄGLICHES HANDELN werden.
- Kooperation bedeutet, sich auf einen Prozess einzulassen, bei dem alle Partner ihre INTERESSEN wahren und neue Projekte sich entwickeln können.
- Beratung, Begleitung und Budget sind wichtige RAHMENBEDINGUNGEN.
- Erfolgreiche Prozesse brauchen gute und agile FÜHRUNG und Übernahme von Verantwortung.